



## Vereinsgeschichte

Der FC Lausen 72 wurde im Januar 1972 gegründet und im Verband aufgenommen. Zum ersten Präsident wurde P. Suppiger gewählt.

Vor der Gründung des FC Lausen 72 gab es in Lausen schon einen Fussballverein - den auch jetzt noch bestehenden AC Rossoneri. Bekanntlich ist der AC Rossoneri ein rein italienischer Verein, doch früher hatten die fussballbegeisterten Lausner nur die Möglichkeit, dort mitzuspielen, wollten sie nicht in einer anderen Gemeinde ihrem Hobby nachgehen. Das soll natürlich nicht heissen, dass es Ihnen unangenehm gewesen wäre, mit den Italienern zu spielen; im Gegenteil: die Schweizer hatten mit ihnen immer ein gutes Verhältnis.

Die Differenzen, welche schliesslich zur Trennung führten, waren denn auch eher technischer Art. Die neugegründete Juniorenmannschaft, welche schon von den Lausnern betreut wurde, da die Italiener kein grosses Interesse am Nachwuchs bekundeten; verschiedenartige Ansichten über die Vereinsführung, die Kassenführung usw. - diese Dinge gaben immer wieder Anlass zu Diskussionen.

Nachdem klar wurde, dass die Lausner mit diesen Problemen nicht zu Rande kommen würden, überlegten sich die Lausner, was zu tun wäre und dabei entstand der Gedanke an einen eigenen Verein. Trotz gewisser Bedenken und Vorbehalte gefiel den Lausner die Idee, doch sie waren noch zu wenig Aktivmitglieder (Karl Blatter, Kurt Mohler, R. Heinzelmann, Peter Suppiger, Beat Tschudin, Andreas Häfelfinger). Vom einmal gefassten Entschluss wollten sie aber nicht mehr abgehen und plötzlich wurde es Ernst:

An der Generalversammlung des AC Rossoneri 1971 bekamen die Lausner die Freigabe und begannen daraufhin intensive Vorbereitungen zur Gründung des FCL. Im Dezember 1971 besprachen sie ihre Pläne mit dem Verband und auch diese Unterredung verlief positiv. Somit stand der Gründung des FC Lausen 72 nichts mehr im Wege.

Der FC Lausen 72 wurde im Januar 1972 gegründet und im Verband aufgenommen. Zum ersten Präsidenten wurde P. Suppiger gewählt.

Nun hatten die Lausner also ihren FC, aber er brachte auch neue Sorgen. Der Vorstand tat sein Bestes, um die Kinderkrankheiten des jungen Vereins zu kurieren. Sie kamen auch über die Runden, hatten aber immer Probleme mit dem zu kleinen Spielerkader.

In der Saison 1972/73, unter dem neuen Präsidenten Karl Blatter, kam Zuzug: Beat Tschudin, welcher bis dahin in Basel gespielt, aber immer mit den Lausnern in Verbindung gestanden hatte, kam nach Lausen zurück und mit ihm eine Gruppe Basler Spieler, welche sich mit ähnliche Plänen wie die Lausner getragen hatten. Sie waren den Lausnern willkommen, fügten sich nahtlos im Club ein, halfen auch bei der Vereinsführung und diese Zusammenarbeit trug alsbald ihre Früchte.

Karl Blatter, der erste Trainer des FC Lausen 72, hatte in der ersten FC Lausen - Saison 1972/73 zwanzig Spieler zur Verfügung. Es waren dies: Beat Tschudin, Rosario Grassa, Martin Fischli, Peter Mesmer, Heini Fischli, Albert Fischli, Ernst Scheidegger, Robert Bogner, Peter Thalmann, Martin Heimann, Peter Scheidegger, Urs Ackermann, Thomas Forrer, Vittorio Sarro, Peter Suppiger, Andi Erzer, Kurt Scheidegger, Heinz Frischknecht, Ernst Peter Widmer und der Trainer, Karl Blatter, selbst.

20 einzusetzende Spieler war sicher eine grosse Zahl; vielleicht etwas zu gross, wie Karl Blatter meinte. Auch wenn die Spieler vor schwerwiegenden Verletzungen verschont wurden, brachten Krankheit, Ferien oder Militärdienst immer wieder Absenzen. So musste der Trainer öfters eine meist siegreiche Mannschaft umbauen. Der eine 2. Mannschaft existierte, hatte Karl Blatter immer wieder die Möglichkeit, von dort Spieler anzufordern und damit Lücken aufzufüllen. Dass diese Mannschaft dadurch arg in Schwierigkeiten

kam, kann sich jeder denken. Doch waren wir ein Club. Mit Kameradschaft und Verständnis konnten damals die Lausner alle diese Schwierigkeiten meistern.

Doch wie wurde trainiert? Trainiert wurde wöchentlich zweimal - dienstags und donnerstags. Da die Lausner jedoch keine Spielfeldbeleuchtung besaßen und Turnhallen keine ideale Trainingsplätze sind, hatten sie auch in dieser Hinsicht Probleme. Im Sommer wurde auf dem ehrwürdigen Steinmätteli trainiert, aber wenn die Tage kürzer wurden, mussten die Lausner auf den Rondaparkplatz ausweichen. So wurde auf einem abfallenden Parkplatz Technik, Taktik und Kondition gebüffelt. Ein Teerplatz gespickt mit Dohlen, Steinen und Oelflecken. Mancherlei Hautschürfungen mussten nach Trainingsschluss gepflegt werden. Dass die Beleuchtung nicht zum Fussballspielen gebaut wurde, war auch klar. So wurde dem Trainer immer wieder der Vorschlag gemacht, Bergwerkshelme mit Beleuchtung anzufordern.

Aber genau dieser groteske Humor liess die Lausner damals zu einer Einheit zusammenschweissen. Die Trainings wurden mit Härte geführt und somit wurden die Spieler härter.

Die Vorbereitung war also wirklich nicht optimal. Doch waren die Lausner ihrer Spielstärke bewusst und so wollten sie die Meisterschaft in Angriff nehmen.

Die Lausner mussten am 05. August 1972 zu ihrem ersten Match antreten. Das Spiel, zugleich Baslercup, war ihr erstes Vorbereitungsspiel. Etwas überheblich empfingen die Lausner den Besucher, den "FC Polizei-Basel". Prompt kam der erste Dämpfer. Die Lausner verloren 4:6 nach Verlängerung. Karl Blatter schrieb damals in sein Notizbuch: "gutes und schnelles Spiel, ging wegen mangelndem Training der Spieler verloren. Konditionsschwächen müssen ausgebügelt werden."

Nach vier Freundschaftsspielen brannten alle Spieler förmlich dem Meisterschaftsstart entgegen. Der erster Gegner war Rheinfelden, über dessen Spielstärke man wenig oder überhaupt nichts wusste. Die Lausner wussten nur eines: Sie wollten gewinnen. Sie wollten von Anfang an mit an der Spitze sein.

Es war der 27. August 1972. Punkt 09:45 Uhr piff der Schiedsrichter Müller aus Stein das 1. Meisterschaftsspiel des neu gegründeten FC Lausen 72 an. Lausen trat mit folgender Mannschaft an:

P. Thalman; B. Tschudin (1); R. Bogner (1), H. Fischli, P. Scheidegger; P. Mesmer, M. Heimann (2), M. Fischli (1); E. Scheidegger (1), P. Suppiger (2), R. Grassa (4) (in Klammern, Torschützen)

Um es gleich vorweg zu nehmen, das Spiel endete 0:12 (Hz 0:6) für den FC Lausen 72. Der FC Rheinfelden konnte die Besucher aus Lausen nie fordern. So schlug es tropfenweise im Gastgeber Tor ein, die in allen Belangen den entfesselten Lausner unterlegen waren. Mit Genugung notierte Karl Blatter in sein Notizbuch: "Sehr gutes, über weite Strecken hochklassiges Zusammenspiel." R. Bogner zeichnete sich als 1. Torschütze des FC Lausen 72 aus. Mit einer guten Kameradschaft gelang ein sehr guter Fussballanfang des FC Lausen 72.

Dieser Sieg fand auch in den Zeitungen Platz. Die Basellandschaftliche Zeitung wusste von einem gut gelungenen Start des FC Lausen 72 zu berichten. Hervorgehoben wurden die Mittelfeldspieler und vor allem Rosario Grassa, der mit vier herrlichen Einschüssen glänzte. Kritisiert wurde der indirekt geschossene Elfmeter, der nichts einbrachte, weil der nach vorn gespielte Ball zu stark geriet, so dass der Heimtorwart eher am Ball war, als der Lausner Vollstrecker. Bemerkte wurde aber auch, dass sich diese Mannschaft erst gegen stärkere Gegner bewähren muss.

Eine Woche später, am 3. September 1972, feierte der FC Lausen 72 Premiere. Das 1. Meisterschaftsspiel vor eigenem Publikum stand zuvor. Basel Nord wurde empfangen. Lausen konnte in gleicher Besetzung wie gegen Rheinfelden antreten. Diese Premiere endete wiederum mit einem hohen Sieg ohne Gegentor - 11:0

(Halbzeit 6:0). Die Torschützen waren: P. Mesmer (6), P. Suppiger (2), M. Heimann, M. Fischli und P. Scheidegger.

Karl Blatter (Trainer) war trotz diesem Ergebnis nach dem Spiel nicht zufrieden. Er notierte damals in sein Notizbuch: "Zwei grundverschiedene Halbzeiten. 1. Halbzeit gutes Spiel. Es wurde flach, schnell und präzise gespielt. Einsatz gut. 2. Halbzeit sehr schlecht. Kein Mannschaftsspiel mehr, sondern hauptsächlich Einzelaktionen. Das Mittelfeld existierte nicht mehr. Es wurden keine Deckungsaufgaben mehr übernommen. Schlechte Disziplin." Erwähnenswert, Peter Mesmer schießt 6 Tore. Torhüter P. Thalmann immer noch ungeschlagen. 4 Meisterschaftspunkte in zwei Spielen.

Der nächste Gegner, Stein, hatte bis jetzt ebenfalls überzeugt. Zudem mussten die Lausner zu diesem Spiel in den Kanton Aargau reisen, da der Lausner Platz wegem dem damaligen Dorffest und einem dazugehörendem Ballonstart gesperrt war. Der Standardhüter war erkrankt, so musste Karl Blatter als Trainer, allerdings ohne vorheriges Training, seinen ehemaligen Posten zwischen den Pfosten einnehmen. Zudem war der Verteidiger Bogner ebenfalls erkrankt, so dass der damalige Zunftstern Eishockeystar Andi Erzer zum Einsatz kam.

Lausen konnte das Spiel schlussendlich 3:5 gewinnen. Die Torschützen waren: R. Grassa (3), M. Fischli und P. Mesmer. Der Trainer schrieb die mittelmässige Leistung dem Dorffest zu. Etliche Aktive hatten verständlicherweise noch Feststimmung in den Adern. So etwas durfte sich jedoch nicht mehr wiederholen.

Der 4. Meisterschaftsgegner hiess Wallbach. Wallbach, in der Meisterschaft bis jetzt nicht gross aufgefallen, schien jedenfalls ein leichter Gegner zu sein. Der Trainer hatte aber kein gutes Gefühl, hatten die Lausner doch verschiedene Absenzen wegen Krankheit und Militärdienst. So reisten sie mit folgender Aufstellung nach Wallbach:

P. Thalmann; B. Tschudin; E. Widmer, H. Fischli, P. Scheidegger; R. Bogner, M. Fischli (2), V. Sarro; E. Scheidegger, P. Suppiger (1), R. Grassa (1)

Das Spiel wurde nach dramatischem Verlauf 5:4 verloren, nachdem es bei der Halbzeit 1:0 hiess. In der 65. Minute schoss Wallbach, nach einem Verteidigungsfehler, das 4:1. Lausen, auf der Verliererstrasse, gab nicht auf. In der 83. Minute erzielte M. Fischli das 4:4. Sehr schöne Aufholjagd. Wallbach schien geschokt und Lausen kam dem Sieg immer näher. 2. Minuten vor schluss verletzte sich H. Fischli, H. Frischknecht wurde eingewechselt. Bei seinem ersten Ballkontakt im eigenen 16er, fällt ihm ein Gegner über das Bein. Zu all Lausern Entsetzen zeigt der Unparteiische auf den 11 Meter-Punkt. Wallbach lässt sich diese Chance nicht entgehen und die Lausner Mannschaft war zum ersten Mal geschlagen. Die Sonne schien unterzugehen, als die Lausner das Feld verliessen. Sie mussten eines lernen: Fussballspielen heisst auch verlieren zu können.

Nach Siegen gegen Kaisten, Pratteln und Oberdorf mussten die Lausner zum vermeintlichen Mitfavoriten nach Basel reisen und sich dem wirbligen Gegner aus Spanien, dem FC Espanol, stellen. Hier ein Ausschnitt aus der Basellandschaftlichen Zeitung: "In einem harten, verbissenen Kampf trennten sich die beiden Spitzenreiter unentschieden 1:1 (Hz 1:0). Das Spiel war technisch sehr hochstehend, da der Kampf vorherrschte. Beidseitig wurde sehr nervös begonnen. In der 7. Minute traf der Lausner M. Fischli nur die gegnerische Torlatte. Nun war jedoch Espanol am Zug. Nach einer unnötigen Tändelei im Lausner Strafraum verhinderte Torhüter Thalmann mit einer mutigen Parade ein Tor und machte so den Fehler der Vorderleute wieder gut. Doch in der 38. Minute passierte es trotzdem. Wiederum ein Fehler der Lausner Verteidiger. Aber diesmal reagierte, zum Entsetzen des Lausner Anhangs, Torhüter Thalmann überhaupt nicht und der Schuss fuhr unbehindert in die linke tiefe Ecke. In der Folge wurden die Lausner immer nervöser und hatten anschliessend Glück, dass der noch nervösere Schiedsrichter den reklamierenden M. Heimann nur verwarnte und nicht des Feldes verwies. In der 2. Halbzeit spielte Lausen resolut auf Angriff.

In der 53. Minute wurde P. Suppiger im Strafraum gestossen und der Schiedsrichter zeigte auf den Penaltypunkt, was ein recht harter Entscheid war. P. Mesmer verwandelte den Strafstoss sicher zum 1:1 Schlussergebnis.

Nach weiteren Siegen gegen Augst, Basel-Nord (1. Rückrundenspiel), Rheinfelden und Laufenburg (letztes Vorrundenspiel) konnte sich die Bilanz des FC Lausen im Jahre 1972 sehen lassen: 12 Spiele; 10 Siege, 1 Unentschieden, 1 Niederlage; 1. Zwischenrang, 81 Tore geschossen, 10 Tore kassiert. Das schönste aber war, dass die Lausner zu Hause noch kein Tor kassiert hatte.

Zum 1. Spiel im neuen Jahr musste sich das Lausner Fanionteam erneut dem Mitfavoriten FC Espanol stellen. Lausen konnte zu Hause mit der Neuerwerbung Albi Fischli antreten. Damit waren drei Brüder, die für Lausen spielten und die vom FC Basel zu unserer 1. Mannschaft gewechselt hatten. Albi, in seinem 1. Spiel sofort zum Liebling der Junioren erkoren, zeigte sofort sein ganzes Können. Er schlug den Gegner praktisch im Alleingang, indem er 5 Tore zum Sieg beisteuerte. Somit ersetzte er den verletzten P. Suppiger vollumfänglich. Aber auch einen Wermutstropfen fiel auf diesen Sieg. Es war kurz nach der Halbzeit, als Urs Ackermann einen Rückpass misslang und er unserem Torhüter Thalmann den ersten Gegentreffer zu Hause ins Netz setzte. Lausen führte nur noch 4:1 ehe Lausen in der 66. und 77. Minute auf 6:1 erhöhten. Nun zeigten sich die spanischen Gegner von der schlechteren Seite. Sie verlegten sich auf Fouls und Reklamierten. Als der Schiedsrichter 10 Minuten vor Schluss einen Gastarbeiter des Feldes verweisen musste, verliess unter grossem Geschnatter die ganze Mannschaft das Feld. Sie gingen vorzeitig unter die Dusche. Somit gewannen die Lausner nach Forfaitentscheid nur noch mit 3:0. Nachdem zu Hause Stein 11:1 niedergekantert wurde, bekamen die Lausner am 25. März 1973 einen dicken Brocken vorgesetzt. Sie hatten ihr 3. Heimspiel hintereinander. Der FC Wallbach kam zu Besuch, der mit zwei Punkten Rückstand an 2. Stelle lag. Die Lausner wussten, wenn sie gewinnen, hatten sie die Meisterschaft so gut wie im Sack. Eine Niederlage würde das Rennen um den Gruppensieg wieder völlig offen gestalten. Der Trainer schickte seine beste Formation auf Feld:

P. Thalmann; B. Tschudin; P. Mesmer, H. Fischli (1), U. Ackermann; R. Bogner, M. Heimann, M. Fischli; R. Grassa, A. Fischli (1), E. Scheidegger

Um es kurz zu machen, die Lausner verloren ihr 2. Spiel, mit 4:2, nachdem sie bei Halbzeit noch 2:1 geführt hatten. Es war sicher ein hartes aber korrekt geführtes Spiel, indem die Lausner in der 8. Minute durch einen Penalty 1:0 in Führung gingen. A. Fischli erhöhte in der 35. Minute auf 2:0, nachdem er kurz zuvor nur den Pfosten traf. Lausen schien das Spiel sicher in der Hand zu haben, als in der 40. Minute eine Freistossbombe zum 2:1 einschlug. Jetzt war unser Faden unerklärlicherweise gerissen und die Lausner Spieler wurden nervös. Nachdem 2. nach der Halbzeit Wallbach mit einer 2. Freistossbombe zum 2:2 ausgleichen konnte, war für sie der Ofen aus. Sie konnten keinen klugen Angriff mehr landen und ihre Stürmer blieben in einer massiven gegnerischen Verteidigung noch und noch hängen. Den Untergang leitete aber Libero Tschudin ein, als er eine Rückgabe mit dem Kopf über Torhüter Thalmann ins eigene Tor spedierte. Das 4:2 war noch eine Dreingabe.

"Für mich schien nach dem Schlusspfiff die Welt unterzugehen. Erst hatte unser gut eingespieltes Team 2:0 geführt und nun dieses Debakel. Wie war es möglich, dass ein Team plötzlich die Übersicht komplett verliert und auf eigenem Platz geradezu lächerlich gemacht wurde?" So der Trainer nach dem Spiel. Wallbach hatte nun punktemässig zu den Lausnern aufgeschlossen. Zudem zählte bei Punktgleichheit die direkten Begegnungen. So waren die Lausner, trotz besserem Torverhältnis, auf Platz 2 abgerutscht. Nun folgten Siege gegen Laufenburg, Oberdorf und Pratteln.

Am 6. Mai 1973 mussten die Lausner nach Kaisten reisen. Der Trainer war krank und konnte leider nicht mit. Dass es ihn jedoch nicht gebrauchte, zeigte das Resultat. Kaisten - Lausen 1:16 (Hz 0:9). Folgende Aufstellung trat zu diesem Schützenfest an:

P. Thalmann; B. Tschudin; P. Mesmer, H. Fischli, U. Ackermann; R. Bogner (2), M. Heimann, M. Fischli (1); T. Forrer (4), A. Fischli (4), R. Grassa (1)

Nach Aussagen von Spielführer B. Tschudin war es eine ausgezeichnete Spielweise. Vor dem Spiel wurde bekannt, dass Wallbach einen Punkt abgegeben hatte. Durch dieses Doping waren die Spieler nicht mehr zu halten. Eine Frage blieb jedoch noch offen. Haben sie sich für die Aufstiegsspiele eingeschossen? Noch ein Spiel musste gewonnen werden.

Zum letzten Meisterschaftsspiel kam am 20. Mai 1973 der starke Gegner aus Augst auf Besuch. Um es vorweg zu nehmen, die Lausner gewannen das Spiel nach hartem Kampf 4:1 (Hz 2:1). Die Torschützen waren: Albi Fischli (3) und R. Bogner. Der Gruppensieg wurde geschafft! Was wird die Aufstiegsrunde in die 3. Liga bringen? Zur Aufstiegsrunde wurden die Lausner in eine Dreiergruppe eingeteilt. Der Arbeitersportclub (ASC), Möhlin und die Lausner. Nur einer konnte aufsteigen. Aufsteigen wollten alle. Darum konnten sich die Lausner auf eine harte Auseinandersetzung gefasst machen. Ihr 1. Spiel mussten sie auswärts gegen ASC austragen. Mit gemischten Gefühlen und mit folgender Mannschaft reisten sie nach Basel:

P. Thalmann; B. Tschudin; P. Mesmer, H. Fischli, U. Ackermann; R. Bogner, M. Heimann (1), M. Fischli; A. Fischli (3), T. Forrer, E. Scheidegger

An einem sehr heissen Sonntagmorgen pfiiff Punkt 10.15 Uhr der gute Schiedsrichter A. Leiser dieses denkwürdige Spiel an. Waren die Lausner am Anfang nervös, wurde die Nervosität jetzt direkt übertrieben. Die Devise war Kräfte sparen, Ball halten und abwarten, wo sich eine Lücke zeigte. Jedoch zeigten sich die Lücken bei uns. Selbst die zahlreichen Junioren (Fredy Imhof, Peter Weiberl, Markus Baumann etc.) mit Kuhglocken und Trompeten, die mitgereist waren, konnten unsere Spieler nicht wecken. Die Lausner waren wie gelähmt. Kein zusammenhängender Spielzug glückte. Nach 10 Minuten hiess es, nach einem Corner, 1:0 und nach 30 Minuten gar 2:0, als Libero Tschudin einen harmlosen Rückpass zu Torhüter Thalmann gab, der vor Aufregung den Ball einem aufdrückenden Spieler vor die Füsse zitterte, der sich natürlich bedankte. Einzige Ausbeute, für die Lausner, war ein Pfofenschuss von A. Fischli in der 1. Halbzeit.

Für den 2. Durchgang war natürlich alles auf Angriff umgestellt worden, der Trainer wechselte zwei Mal und los ging. Und wie! Mit Einsatz und Wille gingen alle ans Werk. Einbahnverkehr herrschte nun aufs gegnerische Tor. A. Fischli schlenzte nach 55 Minuten den Ball ins Netz. Eine Viertelstunde später erhöhte R. Grassa zum 2:2. Nur 2 Minuten später zappelte der Ball zum 2:3 Führungstreffer im Netz. M. Heimann hatte via Pfofen ins Schwarze getroffen und wurde beim Jubel fast von seinen Mitspielern erdrückt.

Der Gegner war nun gelähmt. Sie hatten sich schon als Sieger gefühlt und waren nun im Rückstand. Für die Lausner kam es aber noch besser. 20 Minuten vor Schluss markierte A. Fischli das 2:4, nachdem er die gedamte Verteidigung überlaufen hatte. Jetzt konnte der Gegner nochmals reagieren. Doch zuerst rettete Torhüter Thalmann spektakulär zu einem Corner, danach rettete Libero Tschudin auf der Linie. Drei Minuten vor Schluss gab A. Fischli nochmals eine Zugabe, er trickste die gesamte Verteidigung aus und schoss zum Schlussresultat von 2:5 für Lausner ein. Welch eine Freude, als der Schiedsrichter das Spiel abpfiiff! Waren es Freudentränen oder Schweiss, der über den Lausnern Gesichter lief? Egal, die Lausner hatten 5:2 gewonnen und rückten dem Aufstieg etwas näher.

2 Wochen später kam der FC Möhlin zum zweiten Aufstiegsspiel zu Besuch. Sie hatten ihr 1. Spiel gegen ASC verloren. Die Lausner wussten somit: Ein Unentschieden würde reichen, um aufzusteigen. Doch zuerst musste der Trainer die Nerven seiner Spieler besiegen. So holte er einen Wunderdoktor namens Leobolt Kirchhof (langjähriger Masseur beim FC Nordstern). Er wusste die Spieler mit seiner Ruhe und Gelassenheit zu beeinflussen. So gestärkt, gingen die Lausner mit dieser Aufstellung ans Werk:

P. Thalmann; B. Tschudin; U. Ackermann, H. Fischli, P. Mesmer; R. Grassa, M. Heimann, R. Bogner; E. Scheidegger, A. Fischli (3), T. Forrer

Mit kämpferischem Einsatz konnten die Lausner das 2. Aufstiegspiel mit 4:1 (Hz 1:0) gewinnen. Sie hatten das Spiel jederzeit in der Hand und führten bis 3 Minuten vor Schluss mit 4:0 ehe Möhlin noch mittels Penalty zum 4:1 Schlussresultat traf. Ein überragender A. Fischli und eine disziplinierte Abwehr waren der Grundstein dieses Sieges. Karl Blatter meinte: "Heute war eine Mannschaft am Werk, die von der 1. bis zur letzten Minute wusste, was sie wollte."

Als das Spiel aus war, fing das andere erst an, das natürlich nicht fehlen durfte. Eine Feier die sich sehen lassen durfte. Denn die Spieler wussten, sie hatten etwas geschafft. Nach einem Jahr FC Lausien 72 sind sie in die 3. Liga aufgestiegen. Karl Blatter beendete die Saison mit den Worten: "Wir haben es geschafft!"